

Die Sprache des Akupunkteurs

Christa Baan

Zu meinen interessantesten beruflichen Aufgaben gehörten Übersetzungen des Lehrstoffs von Akupunkturkursen für Ärzte in der Schweiz und in den USA sowie das Dolmetschen bei solchen Seminaren. Das war vor einem Vierteljahrhundert, als die Methode der traditionellen chinesischen Medizin (nachstehend TCM) im Westen teils noch auf grosse Vorbehalte stiess, manchmal aber auch als eine Art Wundertherapie bestaunt wurde. Ein Arzt, den ich als Dolmetscherin begleitete, war sehr ungehalten, als er in den USA anlässlich einer Tagung einige Patienten behandelt hatte und das Fernsehen prompt zeigte, wie eine durch einen Unfall gelähmte Frau nach der Akupunkturbehandlung ohne Hilfe vom Tisch stieg und ganz normal gehen konnte. Für ihn war dies durchaus kein Wunder, sondern die völlig natürliche – wenn auch ungewöhnlich rasche – Wirkung der Wiederherstellung des Energiegleichgewichts. Auch war es sehr unsicher, ob die Heilung nach einer einzigen Behandlung von Dauer sein würde. Inzwischen hat sich die TCM, vor allem die Akupunktur, im Westen gemauert und von Vorbehalten bzw. Überbewertung weitgehend befreit. Sie ist von den Krankenkassen anerkannt und wird heute von zahlreichen Ärzten ausgeübt, daneben aber auch von Heilpraktikern. Anästhesie mittels Akupunktur wurde 1971 in mehreren europäischen Städten erstmals praktiziert, darunter auch in Lausanne.

Die vom Standpunkt des Übersetzers interessante spezifische TCM Terminologie in D, F und E ist nicht sehr umfangreich, aber auch etwas uneinheitlich. Für die ungefähr 2000 Akupunkturpunkte (points / loci) - von denen allerdings gewöhnlich nur knapp verwendet werden - gibt es zwar wunderschöne Übersetzungen z.B. Himmelsfenster, Heroldspunkte, liquide de jade, dragon noir, Cloud Gate, Extreme Shortcoming, Sunny Stream, Heavenly Vessel usw. aber sie werden international allgemein mit den chinesischen Namen bezeichnet. Besonders in den letzten Jahren besteht in der einschlägigen westlichen Literatur eine Tendenz, auch für andere wichtige Begriffe die chinesischen Termini zu verwenden.

Der Schlüsselbegriff der TCM ist bekanntlich die dualistische Polarität YINYANG. Für einen gesunden Körper braucht es ein harmonisches Wechselspiel von Yin und Yang. Störungen dieses Zusammenspiels erzeugen Krankheit. Für ein und dasselbe Krankheitsbild im Sinne der westlichen Medizin, z.B. ein Magengeschwür, könnten im Sinne der TCM bei 4 verschiedenen Patienten 4 verschiedene Ursachen diagnostiziert werden, die 4 verschiedene Behandlungen erfordern. Jede Störung muss im Rahmen der betreffenden Person betrachtet werden.

Bei den nachstehenden Beispielen sind in der Klammer zuerst die französische Vokabel und dann die englische Entsprechung angegeben.

Einige anatomische Bezeichnungen

Die Speicherorgane (organes / solid organs) sind Yin und umfassen Lungen, Milz, Herz, Nieren, Herzbeutel oder Meister des Herzens (maître du cœur, péricarde / envelope of the heart, pericardium) und Leber, sie speichern die Körperenergie. Die Hohlorgane (entrailles / hollow organs) sind Yang. Sie erzeugen Energie und sind die Verbindung zur Aussenwelt: Dickdarm, Dünndarm, Magen, Blase, Gallenblase und Drei Erwärmer – oberer mittlerer und unterer Erwärmer (triple réchauffeur, parfois trois foyer – r. supérieur, r. moyen und r. inférieur / Triple Burner, three burner – Upper, Middle and Lower burner). Dieses Organ

entspricht der energetischen Verdauungsfunktion. Manche französische Autoren verwenden auch *viscères* für Speicher und Hohlorgane.

Ausserdem gibt es die aussergewöhnlichen Organe, manchmal auch Wunderorgane, (*organes extraordinaires ou curieux / extraordinary or singular organs*): Nervensystem, Genitalsystem, Knochensystem, Blutgefässe, Leber– Gallensystem.

Von diesen verschiedenen Organen aus versorgen Meridiane oder Leitbahnen (*méridiens / meridians, channels*) den Körper mit Energie. Es gibt auch Nebenmeridiane, Nebengefässe (*méridiens ou vaisseaux secondaires / secondary vessels*), Sondermeridiane (m. ou v. *distincts / special meridians or vessels*) und aussergewöhnliche M. (v. *curieux, v. merveilleux / extraordinary or curious vessels*). Zu letzteren zählen Lenkergefäss (v. *gouverneur / governing vessel*) sowie Dienergefäss (v. *directeur / directing or conception vessel*).

Bei Krankheit, also Energiestörung – Leere, Mangel (*vide / emptiness, deficiency*) oder Übermass (*excès / excess*) – versucht der Akupunkteur, durch Behandlung bestimmter Punkte entlang dieser Bahnen Blockaden (*obstructions*) zu beseitigen und so das Energiegleichgewicht wiederherzustellen. Besondere Punktekategorien sind z.B. die antiken Punkte (*points antiques / antiques loci*) und die Aussermeridianpunkte (*points curieux / curious, special, unusual loci*).

Arten der Energie: die Gesamtenergie *Qi*, manchmal auch *Ch'i*, ancestrale Energie, Nährenergie, Nahrungsenergie (*é. nourricière / nutritive e.*), Schutzenergie, Abwehrenergie (*e. défensive / defensive e.*).

Das Hauptinstrument der Akupunktur ist die Nadel (*aiguille / needle*). Sie besteht aus Schaft, Körper und Spitze (*manche, corps et pointe / handle, body and tip*). Mittels Stechen, Nadeln oder Punktur (*piqûre / needling, puncture*) der Akupunkturpunkte – gewöhnlich mit Drehen (*vriller / twirling oder rotation*) der Nadel - wird die Energie über diese Punkte in bestimmten Organen sediert (*dispersé / dispersed*) oder tonisiert (*tonifiée / tonicised, tonified*). Wird Akupunktur bei Operationen zur Anästhesie eingesetzt, tritt die analgetische Wirkung nach 4 bis 20 Minuten ein, aber die Nadeln müssen während der ganzen Operationsdauer kontinuierlich stimuliert werden.

Eine grosse Rolle in der Diagnostik des Akupunkteurs (*acupuncteur / acupuncturist*) spielt die Pulsdiagnostik. Der Puls wird mit dreifacher Druckanwendung, nämlich oberflächlich, mittel, tief (*superficiel, moyen, profond / superficial, medium, deep*) an 3 verschiedenen Stellen im Handgelenkbereich getastet: Daumen, Schranke, Fuss (*pouce, barrière, foot / front, middle and rear position or Inch, Gate, Foot*).

Die TCM unterscheidet Dutzende von gesunden oder pathologischen Pulsqualitäten, die Aufschluss über den Energiezustand geben. Eine Auswahl solcher Pulseigenschaften: langsam (*lent / slow*), schnell (*rapide / rapid*), leer (*vide / empty*), voll (*plein / full*), rau (*rugueux / rough*), weich (*mou / soft*), verborgen (*caché / hidden*), schlüpfrig (*glissant / slippery*), knotig (*noué / knotted*), zerfliessend (*flottant / floating*).

Zusätzlich zur Nadeltherapie wird manchmal auch mit Moxabustion behandelt. Dabei wird die Haut durch Abbrennen von Kügelchen oder Zigarren aus Beifuss (*Artemisia vulgaris / mugwort*) erwärmt. Moxa ist übrigens ein japanisches Wort und bedeutet „Kräuterkügelchen abbrennen“.

Quellen: G. Maciocia: Diagnosis in Chinese Medicine, The American Journal of Chinese Medicine, J.J. Kao: Acupuncture Therapeutics, Ted J. Kaptchuk: Das grosse Buch der chinesischen Medizin, Guido Fisch: Akupunktur, Nouyen van Nghi: Pathogénie et pathologie énergétiques en médecine chinoise, G.. Maciocia: Les principes fondamentaux de la médecine chinoise, Académie de médecine traditionnelle chinoise (Pékin): Précis d'acupuncture chinoise, Ph. Sionneau & Lü Gang: Maladies & symptômes en médecine chinoise.